

LESEPROBE

Tobias Schindler

Bambi

nach dem Roman von Felix Salten

Alle Rechte zur Vervielfältigung, Aufführung sowie jeglicher anderweitigen Nutzung dieses Theatertextes liegen bei der:

theaterbörse GmbH, Nussbergstraße 17a, D-38102 Braunschweig, www.theaterboerse.de

Dieser Rollentext ist urheberrechtlich geschützt. Der/die Besteller*in bzw. die bestellende Institution haftet persönlich für die Einhaltung sämtlicher Urheber- und Nutzungsrechte, die an die Bestellung dieses Rollensatzes geknüpft sind. Die bindende Vereinbarung, die der/die Besteller*in bei der Bestellung dieses Rollensatzes eingegangen ist, finden Sie in den AGB der theaterbörse GmbH auf der entsprechenden Internetseite.

Wir möchten Ihnen – auch im Namen unserer zahlreichen Autorinnen und Autoren – recht herzlich für Ihre Fairness danken! Ein faires Miteinander ist die beste Voraussetzung dafür, dass wir, die theaterbörse, Ihnen auch zukünftig unser umfassendes Stückeangebot zur Verfügung stellen können.

Das Stück spielt auf verschiedenen Lichtungen und Wegen im Wald sowie auf der großen Wiese. Um die vielen verschiedenen Plätze des Waldes darzustellen, empfiehlt es sich vielleicht verschiedene kleine, bewegliche Waldelemente (Büsche, Sträucher, Bäume, Laubhügel) auf der Bühne zu haben, die je nach Handlungsort immer wieder neu gruppiert werden können. Natürlich kann aber auch eine ganz andere Bühnenbildidee umgesetzt werden.

Figuren

Bambi	ein Rehkitz
Mutter	von Bambi
Faline	ein Rehkitz
Gobo	ein Rehkitz
Ena	Mutter von Faline und Gobo
Ronno	ein junges Reh
Marena	ein junges Reh
Fürst	ein altes Reh
Elster	ein junges Weibchen
Hase	ein älteres Männchen mit prachtvollem Schnurrbart
Die Väter	zwei große, männliche Rehe mit prachtvollem Geweih
Eichhörnchen	die Großmutter der Enkelin
Eichhörnchen	die Enkelin der Großmutter
Hirsch	ein großes Tier
Hund	ein Freund des Menschen
Reh	ein junges Männchen
Erster Häher	eine Stimme aus dem Baum
Zweiter Häher	eine Stimme aus dem Baum
Heupferdchen	eine Stimme aus dem Gras
Schmetterling	eine Stimme aus dem Gras
Waldkauz	eine Stimme aus dem Baum
Specht	eine Stimme aus dem Baum
Eiche	eine Stimme des Waldes. Nicht unbedingt ein Baum, aber ein Teil der Natur.
Ahorn	eine Stimme des Waldes. Nicht unbedingt ein Baum, aber ein Teil der Natur.
Buche	eine Stimme des Waldes. Nicht unbedingt ein Baum, aber ein Teil der Natur.

Es gibt 25 Figuren, allerdings können problemlos mehrere Figuren mit einer Schauspielerin oder einem Schauspieler besetzt werden.

Die Stimme des Waldes kann wie hier vorgeschlagen auf drei, aber auch auf mehr oder weniger Sprecherinnen und Sprecher verteilt werden. Ob diese zu sehen sind und falls ja, wie diese kostümiert sind, bleibt der einzelnen Inszenierung überlassen.

Es ist denkbar, dass die Häher, das Heupferdchen, der Schmetterling, der Waldkauz und der Specht, die jeweils nur kleine Auftritte haben, nur als Stimmen zu hören sind. Es ist aber genauso gut möglich, dass sie, wie alle anderen Figuren, auf der Bühne zu sehen sind.

LESEPROBE
OHNE RECHTE ZUR AUFFÜHRUNG

Teil 1

1. Szene

Ein Dickicht im Wald. Das gerade geborene Rehkitz Bambi steht neben seiner Mutter und wirft benommen einen ersten Blick auf die Welt. Auf einem Ast in der Nähe sitzt eine Elster.

ELSTER Was für ein schönes Kind! Und wie faszinierend, dass es gleich stehen kann. Kommt auf die Welt und kann sofort auf den Beinen stehen. – Kann es auch gleich laufen?

MUTTER Gewiss. – Aber Sie müssen entschuldigen, Frau Elster, dass ich mich jetzt nicht länger mit Ihnen unterhalten kann. Ich habe gerade sehr viel zu tun. Und außerdem fühle ich mich noch ein wenig matt.

ELSTER Lassen Sie sich durch mich nicht stören, viel Zeit habe ich ja auch nicht. Aber so etwas vornehmes sieht man eben nicht alle Tage. – Wissen Sie, bei uns ist das viel umständlicher. Da können sich die Kinder erst einmal kaum rühren, wenn sie aus dem Ei geschlüpft sind. Liegen hilflos im Nest und brauchen eine Pflege, brauchen eine Pflege, da machen Sie sich kein Bild. Was für eine Arbeit man hat, sie zu füttern. Was für eine Angst man hat, sie zu bewachen. Und wie lange muss man warten, bis sie Federn kriegen und nach etwas Anständigem aussehen.

MUTTER Verzeihen Sie, ich habe nicht zugehört.

ELSTER Was für eine dumme Person. Vornehm, aber dumm.

Die Elster fliegt davon. Die Mutter beginnt Bambi zu waschen, der taumelt ein wenig unter dem Streicheln und Schubsen und hat Mühe sich auf den Beinen zu halten. Aber er bleibt stehen.

AHORN Die Mutter wirft einen zärtlichen Blick auf ihr Junges und beginnt das Neugeborene zu waschen. Sie wäscht es mit ihrer Zunge und das ist alles in einem: Körperpflege, wärmende Massage und Liebkosung.

BUCHE Noch etwas benommen hört das kleine Reh auf die Stimmen im Wald um sich herum. Der Pirol jauchzt unablässig, die Tauben gurren und die Amseln pfeifen. Falkenruf schrillt hell über die Baumwipfel und andauernd lässt sich der heisere Chor der Krähen vernehmen. Manchmal dringt unerwartet das gellende kurze Aufjubeln eines Spechts durch alle Stimmen.

EICHE Der Kleine versteht keinen einzigen von den vielen Gesängen und Rufen. Er findet sie auch ein wenig unheimlich, all diese Stimmen, und so versucht er nur auf das leise Knistern zu hören, das über sein Röckchen hinläuft, während er gewaschen, gewärmt und geküsst wird.

AHORN Und er riecht nichts als den nahen Leib seiner Mutter.

BUCHE Eng schmiegt er sich an diese wohligh dunstende Nähe und fühlt sich geborgen.

Die Mutter hört auf Bambi zu waschen und legt ihren Kopf auf seinen.

MUTTER Bambi. Mein kleiner Bambi.

AHORN Und so verbringt er seine ersten Tage, aneinander gekuschelt mit der Mutter, gemeinsam, in ihrem sicheren Versteck zwischen den Hecken und Sträuchern mit ihren weißen, roten oder gelben Blüten.

BUCHE Überall riecht es nach frischem Laub, nach Blüten und nach grünem Holz. Dutzende Gerüche, die in ständigem Wechsel zu ihnen hineinwehen und Bambi verzaubern. Die ihn faszinieren und neugierig machen.

AHORN Auch all die fremden Stimmen locken ihn nun mehr als dass sie ihn ängstigen.

EICHE Und so kann er es, trotz der wohligen Behaglichkeit und trotz all des Glücks, das er empfindet, kaum erwarten, dass seine Mutter ihm endlich erlaubt mit ihr einen Ausflug zu machen.

2. Szene

Bambi macht mit seiner Mutter seinen ersten Spaziergang, auf einem schmalen Pfad, der direkt durch das Dickicht führt.

AHORN Es gefällt ihm, hinter seiner Mutter zu gehen, fast schnurrgeradeaus, auf einem schmalen Streifen, der mitten durchs Gebüsch verläuft.

EICHE Das dichte Laubwerk streichelt ihm sanft die Flanken und biegt sich galant zur Seite, wenn er dagegen drückt, mit seinem Körper.

AHORN Der Weg scheint überall zehnfach versperrt. Und trotzdem kommen sie mit der größten Bequemlichkeit voran.

BAMBI Wem gehört diese Straße, Mutter?

MUTTER Uns.

BAMBI Uns beiden?

MUTTER Ja.

BAMBI Uns beiden allein?

MUTTER Nein, uns Rehen.

BAMBI Was sind das, Rehe?

MUTTER Du bist ein Reh und ich bin ein Reh. Wir sind Rehe. Verstehst du das?

BAMBI Ja. Ich bin ein kleines Reh und du bist ein großes Reh. Nicht wahr? – Gibt es noch andere Rehe als dich und mich?

MUTTER Natürlich. Viele.

BAMBI Und wo sind sie?

MUTTER Hier. Überall.

BAMBI Aber ich sehe sie nicht.

MUTTER Hab Geduld. Du wirst sie schon sehen.

BAMBI Wann?

MUTTER Bald.

Die beiden schweigen einen Moment.

BAMBI Wer hat diese Straße gemacht?

MUTTER Wir. Wir Rehe.

BAMBI Welche Rehe?

MUTTER Nun, wir alle.

Plötzlich raschelt es im Gebüsch. Bambi bleibt stehen und schaut sich an, was dort vor sich geht, seine Augen weiten sich vor Entsetzen. Dann treibt seine Mutter ihn weiter.

BAMBI Was war das?

MUTTER Nichts.

BAMBI Aber ich habe es doch gesehen.

MUTTER Nun ja, also gut. Aber erschrick nicht. Der Mader hat die Maus getötet.

BAMBI Warum hat er die Maus getötet?

MUTTER Weil... Gehen wir schneller.

Die beiden schweigen. Die Mutter hofft, dass Bambi seine Frage vergisst. Nach einer Weile:

BAMBI Werden wir auch einmal eine Maus töten?

MUTTER Nein.

BAMBI Nie?

MUTTER Niemals.

Bambi ist erleichtert.

BAMBI Warum nicht?

MUTTER Weil wir niemanden töten.

Aus einem Baum sind die Stimmen von zwei Hähern zu hören, die ein Nest plündern.

ERSTER HÄHER Machen Sie, dass Sie weiterkommen, Sie Halunke!

ZWEITER HÄHER Ich habe keine Angst vor Ihnen.

ERSTER HÄHER Suchen Sie sich Ihre Nester selber, Sie Dieb! So eine Gemeinheit! So eine Gemeinheit.

Bambi und seine Mutter gehen weiter.

BAMBI Mutter, was ist das, eine Gemeinheit?

MUTTER Ich weiß es nicht.

BAMBI Warum sind die beiden so böse zueinander gewesen?

MUTTER Sie haben sich wegen des Essens gezankt.

BAMBI Werden wir uns auch einmal wegen des Essens zanken?

MUTTER Nein. Es ist genug für uns alle.

BAMBI Aber werden wir auch einmal böse zueinander sein?

MUTTER Nein, mein Kind, bei uns gibt es das nicht.

Sie gehen noch ein Stück weiter. Dann bleibt die Mutter plötzlich stehen.

BAMBI Was ist das, das Helle dort, dieses Grüne hinter dem Gebüsch?

MUTTER Die Wiese.

BAMBI Was ist das, die Wiese?

MUTTER Das wirst du schon selbst sehen.

Die Mutter ist ernst geworden und hebt den Kopf. Sie lauscht.

MUTTER Alles ist gut. Wir können hinaus. Aber vorher hörst du mir genau zu und merkst dir, was ich dir sage. Es ist nicht so einfach auf die Wiese zu gehen. Es ist eine schwere und gefährliche Sache. Frag nicht, warum. Das wirst du schon später noch lernen müssen. Fürs Erste befolge einfach genau, was ich dir sage. In Ordnung?

BAMBI Ja.

MUTTER Gut. Ich gehe zuerst allein. Du bleibst hier stehen und wartest. Und schau immer auf mich, während ich draußen bin. Behalte mich die ganze Zeit im Auge. Wenn du siehst, dass ich wieder zurücklaufe, hier hinein, dann machst du auch kehrt und rennst davon, so schnell du kannst. Ich hole dich schon ein. Laufe. Laufe, auch wenn mir etwas geschehen sollte. Auch wenn du siehst, dass ich... dass ich zu Boden stürze. Achte nicht auf mich, verstehst du? Du rennst. Versprichst du mir das?

BAMBI Ja.

MUTTER Wenn ich dich aber rufe, dann kannst du zu mir kommen. Draußen auf der Wiese darfst du spielen, es ist schön dort, es wird dir gefallen. Nur, du musst mir auch

versprechen, beim ersten Ruf von mir musst du an meiner Seite sein. Unbedingt. Hörst du?

BAMBI Ja.

MUTTER Gut. Dann werde ich jetzt hinaus gehen.

Die Mutter tritt aus dem Gebüsch hinaus auf die Wiese. Bambi starrt ihr angestrengt hinterher. Einige Zeit vergeht, in der Bambi bewegungslos schaut.

MUTTER Komm, Bambi!

Bambi tritt aus dem Gebüsch hinaus auf die Wiese.

3. Szene

Auf der Wiese. Bambi sieht zum ersten Mal den blauen Himmel, die Sonne und die freie Fläche einer Wiese. Er ist entzückt, er lacht und springt einige Male in die Höhe vor Vergnügen. Die Mutter steht daneben und freut sich. Irgendwann stupst die Mutter Bambi an.

MUTTER Fang mich!

Bambi ist verwirrt und rührt sich nicht von der Stelle. Er fragt sich, ob dies das Zeichen zur Flucht ist. Da stößt die Mutter ihn noch einmal an.

MUTTER Fang mich doch!

Bambi rennt ihr hinterher und die beiden spielen eine Weile miteinander. Irgendwann lassen die beiden sich erschöpft ins Gras sinken.

BAMBI Ist das schön hier. Sieh nur Mutter, da fliegt eine Blume davon!

MUTTER Das ist keine Blume, das ist ein Schmetterling.

BAMBI Schau, da sind noch mehr Schmetterlinge. Aber es sieht wirklich aus, als ob es lustige, fliegende Blumen wären, die ein bisschen tanzen. Oder Mutter? Ob ich mal mit einem sprechen kann?

Bambi versucht einen Schmetterling zu fangen, aber sie sind schneller als er. Dann sieht er etwas anderes.

BAMBI Sieh nur, Mutter, da springt ein Stück Gras.

MUTTER Das ist kein Gras, das ist ein Heupferdchen.

BAMBI Und warum springt es so?

MUTTER Weil es dich gehört hat. Es fürchtet sich.

BAMBI Oh. – Sie brauchen sich nicht zu fürchten, ich werde Ihnen nichts tun.

Aus dem Gras ist die Stimme des Heupferdchens zu hören.

HEUPFERDCHEN Ich fürchte mich nicht. Ich bin nur im ersten Augenblick erschrocken. Ich habe gerade mit meiner Frau gesprochen.

BAMBI Entschuldigen Sie bitte. Ich habe Sie gestört.

HEUPFERDCHEN Das macht nichts. Weil Sie es sind, macht es nichts. Aber man weiß ja nie, wer es ist, der da kommt. Und darum muss man sich in Acht nehmen.

BAMBI Ja, das hat meine Mutter auch gesagt. – Ich bin nämlich heute zum ersten Mal auf der Wiese. Meine Mutter hat mir...

HEUPFERDCHEN Das interessiert mich nicht. Ich habe auch gar keine Zeit mit Ihnen zu schwatzen, ich muss meine Frau suchen.

BAMBI Hopp. – Jetzt ist es weg.

Bambi setzt sich wieder zu seiner Mutter.

BAMBI Du... ich habe mit ihm gesprochen.

MUTTER Mit wem?

BAMBI Mit dem Heupferdchen. Es war sehr freundlich zu mir. Und ich finde, es ist sehr hübsch. Es ist so wunderbar grün und am Ende ist es ganz durchsichtig.

MUTTER Das sind die Flügel.

BAMBI Es kann also fliegen? – Und springen kann es auch. Hopp und weg. Und-

Bambi sieht einen Schmetterling, der neben ihm landet.

BAMBI Bitte, bleiben Sie sitzen.

SCHMETTERLING Warum soll ich denn sitzen bleiben? Ich bin doch ein Schmetterling

BAMBI Ich habe mir schon so lange gewünscht, Sie aus der Nähe zu sehen. Seien Sie doch so freundlich.

SCHMETTERLING Meinetwegen. Aber nicht lange.

BAMBI Wie schön Sie sind. Wirklich, wunderschön. Wie eine Blume.

SCHMETTERLING Wie eine Blume? Also in meinen Kreisen herrscht allgemein die Ansicht, dass wir schöner sind als die Blumen.

BAMBI Natürlich. Viel schöner. Verzeihen Sie. Ich wollte nur sagen-

SCHMETTERLING Es ist mir ziemlich gleichgültig, was Sie sagen wollten.

BAMBI Wie zierlich Sie sind, wie fein und zierlich. – Und außerdem können Sie ja fliegen. Das können die Blumen nicht. Weil sie festgewachsen sind!

SCHMETTERLING So, nun reicht es. Ja, ich kann fliegen. Nur Ihnen zuliebe bin ich so lange sitzen geblieben. Aber jetzt fliege ich fort.

Der Schmetterling fliegt davon. Bambi schaut zu seiner Mutter.

BAMBI Fang mich!

Bambi springt auf und rennt los, seine Mutter folgt ihm, die beiden spielen wieder einen Moment, dann bleibt Bambi plötzlich stehen, als der Hase neben der Mutter auftaucht. Bambi weicht ein paar Schritte zurück.

MUTTER Komm ruhig her, das ist unser Freund Hase.

HASE Guten Abend, junger Herr.

BAMBI Guten Abend.

HASE Was für ein hübscher junger Prinz. Ich beglückwünsche Sie aufrichtig zu diesem Sohn. – Ja, und nun empfehle ich mich den verehrten Herrschaften. Ich habe noch allerlei zu tun heute Abend. Untertänigst empfehle ich mich.

BAMBI Guten Abend.

Der Hase hoppelt davon.

MUTTER Der gute Hase, so höflich und bescheiden. Er hat es auch nicht leicht auf der Welt.

Sie beginnt zu fressen. Bambi schaut ihr zu, dann erschrickt er,, als er auf der anderen Seite der Wiese zwei andere kleine Rehe mit ihrer Mutter sieht.

MUTTER Was ist los?

BAMBI Dort. Dort.

MUTTER Ach so. Das ist meine Cousine und richtig, auch sie hat jetzt ein Kindchen. Nein, schau, sie hat zwei. Komm, wir wollen hingehen, damit ihr euch kennenlernt.

Sie gehen hinüber zu Ena, Faline und Gobo.

ENA Guten Abend.

BAMBI Guten Abend. Ich bin Bambi.

ENA Das ist Gobo und das ist Faline.

Die Kinder stehen sich gegenüber und starren sich an. Keines bewegt sich und keines sagt etwas. Die Mutter schmunzelt.

ENA Ihr könnt miteinander spielen.

MUTTER Lass nur. Sie werden sich schon anfreunden.

ENA Was für ein hübsches Kind du hast. Wahrhaftig, ganz besonders hübsch. So kräftig und so gut in der Haltung.

Faline wird das herumstehen zu langweilig und sie rennt los. Sofort folgen ihr Bambi und Gobo. Sie toben ein wenig, dann bleibt Faline plötzlich stehen.

FALINE Und Bambi, wie gefällt dir die Wiese?

BAMBI Gut. Ich habe schon mit einem Heupferdchen gesprochen. Und mit einem Schmetterling.

FALINE Hast du auch mit dem Goldkäfer geredet?

BAMBI Um ehrlich zu sein, ich weiß gar nicht, wer der Goldkäfer ist.

FALINE Ich rede oft mit ihm.

GOBO Mich hat der Igel in die Nase gestochen.

BAMBI Wer ist der Igel?

FALINE Der Igel ist ein fürchterliches Tier. Voll großer Stacheln am ganzen Körper und dazu noch sehr böse.

GOBO Glaubst du wirklich, dass er böse ist?

FALINE Hat er dich etwa nicht gestochen?

GOBO Ach, das war doch nur; weil ich mit ihm reden wollte. Und nur ein kleines bisschen. Es hat nicht sehr wehgetan.

BAMBI Warum wollte er denn nicht, dass du mit ihm redest?

FALINE Er will mit niemandem reden. Sobald man in seine Nähe kommt, rollt er sich zusammen. Und dann siehst du von allen Seiten nur seine Stacheln. Unsere Mutter sagt, er ist so einer, der mit der Welt nichts zu tun haben will.

GOBO Vielleicht fürchtet er sich nur.

FALINE Die Mutter sagt, mit so jemandem soll man sich gar nicht einlassen.

Faline springt wieder los und die beiden anderen toben mit ihr.

ENA Gobo! Faline! Wir müssen gehen!

MUTTER Komm jetzt, Bambi. Es ist Zeit.

FALINE Nur noch ein bisschen!

BAMBI Lass uns noch bleiben. Bitte. Es ist so schön.

GOBO Es ist so schön. Nur noch ein bisschen.

MUTTER Habe ich es dir nicht gesagt? Jetzt wollen sie sich schon nicht mehr voneinander trennen.

Zwei Rehe mit mächtigem Geweih treten aus dem Dickicht und schauen sich um. Sie lassen sich für einige Momente von den Kindern und ihren Müttern bewundern.

BAMBI Oh.

FALINE Oh.

Die beiden Geweihträger gehen in den Wald zurück.

FALINE Wer war das?

GOBO Ja, wer war das?

ENA Das waren die Väter.

Ena verschwindet mit ihren Kindern im Wald. Auch Bambis Mutter möchte gehen, doch der schaut noch immer auf die Stelle, an der die Väter verschwunden sind.

BAMBI Haben sie uns nicht gesehen?

MUTTER Gewiss, sie sehen alles.

BAMBI Warum...?

MUTTER Was willst du sagen, mein Kind?

BAMBI Warum sind sie nicht zu uns gekommen?

MUTTER Sie kommen nicht zu uns. Nur zuzeiten...

BAMBI Warum haben sie nicht mit uns gesprochen?

MUTTER Man muss warten, bis sie kommen. Und man muss warten, bis sie mit uns reden. Wie es ihnen gefällt.

BAMBI Wird mein Vater mit mir sprechen?

MUTTER Gewiss, mein Kind. Wenn du erwachsen bist, wird er mit dir sprechen und du wirst manchmal bei ihm sein dürfen.

BAMBI Wie schön er ist.

MUTTER Wenn du am Leben bleibst, mein Kind, wenn du klug bist, dann wirst du auch einmal so stark und so schön wie der Vater und du wirst auch eine solch prächtige Krone tragen wie er. Komm, lass uns heimgehen.

Die beiden verschwinden im Gebüsch.

4. Szene

Ein Dickicht im Wald. Bambi und seine Mutter schlafen. Dann wacht Bambi auf, er schaut seine Mutter an.

BAMBI Schläfst du?

Die Mutter schreckt hoch und schaut Bambi an.

BAMBI Was tun wir jetzt?

MUTTER Nichts tun wir jetzt. Wir bleiben wo wir sind. Leg dich schön wieder hin und schlaf.

BAMBI Aber die Sonne scheint so schön! Komm, lass uns auf die Wiese gehen.

MUTTER Jetzt? Auf die Wiese?

BAMBI Kann man jetzt nicht auf die Wiese?

MUTTER Jetzt auf die Wiese, ich mag nicht mal daran denken. Am helllichten Tag.

BAMBI Aber als wir auf die Wiese gingen, war es auch heller Tag.

MUTTER Das ist etwas Anderes. Das war am späten Abend.

BAMBI Darf man nur am späten Abend hin?

MUTTER Oder am frühen Morgen. Oder nachts. Einige von uns gehen manchmal auch am Tag hinaus, aber nur unter besonderen Umständen. Sie sind dann dabei in der größten Gefahr. Wir müssen stets vorsichtig sein, wir alle. Wie sehr wir den Tag auch lieben,

wir müssen uns am Tag ruhig verhalten. Nur vom Abend und bis zum Morgen dürfen wir umhergehen. Verstehst du das?

BAMBI Ja. – Aber hier sind wir sicher?

MUTTER Ja, hier sind wir sicher. Weil alle Sträucher uns bewachen. Weil die Zweige an den Büschen knistern. Weil das dürre Reisig am Boden knackt und uns warnt. Weil das welke Laub vom vorigen Jahr am Boden liegt und raschelt, um uns ein Zeichen zu geben. Weil der Häher da ist und die Elster ebenso, die Wache halten. Und weil wir dadurch schon von Weitem wissen, wenn jemand kommt.

5. Szene

In der Dämmerung. Bambi stöbert durchs Dickicht. Seine Mutter liegt etwas entfernt im Laub.

EICHE Die Zeit verstreicht und Bambi macht viele Erfahrungen, hat hunderte Erlebnisse.

AHORN Jeden Tag gibt es etwas Neues zu entdecken. Manchmal wird ihm ganz wirbelig, weil es so unglaublich viel zu lernen gibt.

BUCHE Er kann jetzt schon lauschen. Nicht bloß hören, was so Nahe geschieht, dass es einem von selbst in die Ohren knallt. Nein, er kann richtig, mit Vernunft lauschen auf alles, was sich noch so leise regt, auf jedes ferne Knistern, das der Wald heranträgt.

AHORN Allmählich versteht er es auch zu wittern. Er kann die Luft einziehen und die vielen Gerüche dann im Kopf in ihre Bestandteile zerlegen. Wenn der Wind von der Wiese her weht, denkt er:

BAMBI Oh, das ist Klee und das sind Blüten. Und dort ist jetzt auch Freund Hase draußen, ich rieche es genau.

AHORN Er ist nun auch vertraut mit der Nacht und hat kein so großes Verlangen mehr danach am Tag spazieren zu gehen.

BUCHE In der Nacht ist der Wald feierlich und still. Es gibt nur wenige Stimmen, die in der Dämmerung zu hören sind. Sie klingen anders als die Stimmen des Tages und sie sind ihm sympathisch.

EICHE Der Waldkauz zum Beispiel ist darauf versessen, Aufsehen zu erregen. Wenn er schreit, hört es sich jedes Mal an, als sei er in Todesnot.

BUCHE Bambi ist dahintergekommen, dass der Waldkauz sich freut, wenn man erschrickt, oder wenn man glaubt, es sei ihm etwas Schlimmes geschehen.

Der Schrei des Waldkauzes ist zu hören.

BAMBI Ist Ihnen etwas zugestoßen? Ach, jetzt bin ich aber erschrocken.

WALDKAUZ Ja, ja. Es klingt ganz jammervoll.

AHORN Und so vergehen die Nächte und Tage. Bambi kennt inzwischen viele Tiere des Waldes und er ist mit seiner Mutter schon viele Male auf der Wiese gewesen.

BUCHE Doch noch nie ist die Mutter mit Bambi so zeitig auf die Wiese gegangen, wie an diesem Abend.

EICHE Eigentlich ist es noch gar nicht richtig Abend, die Sonne steht noch hoch am Himmel und die Luft ist noch voll von den verschiedensten Düften des Tages.

Bambi und seine Mutter sind auf dem Weg zur Wiese.

BAMBI Das Eichhörnchen mag ich besonders gerne. Es ist so angenehm gesprächig und es kann so wunderbar turnen.

MUTTER Am Anfang hast du es ja für ein kleines, kletterndes Reh gehalten, wegen seines roten Röckchens. Wie verblüfft du es angestarrt hast.

BAMBI Das ist lange her, Mutter. Ich will nichts mehr davon hören. – Oh, bitte, können wir auf dem Weg das Eichhörnchen besuchen?

MUTTER Natürlich, in dieser Eiche wohnt es ja schon.

EICHHÖRNCHEN Guten Tag! Guten Tag! Das ist aber nett, dass sie vorüberkommen. Na, haben Sie das Gewitter gut überstanden? Natürlich, ich sehe ja, dass bei Ihnen alles in Ordnung ist. Das ist schließlich das Wichtigste. Aber ein Lärm ist das gewesen und ein Chaos. Na, Sie können sich denken, wie ich erschrocken bin. Man drückt sich ganz still in eine Ecke und wagt kaum sich zu rühren. Man hofft einfach, dass nichts passieren wird. Na, aber mein Baum ist ja für solche Fälle vortrefflich, das muss ich sagen. Ich bin zufrieden. Wie weit ich auch herumkomme, ich wünsche mir keinen anderen.

BAMBI Wir wollen jetzt auf die Wiese gehen, um uns in der Sonne zu trocknen.

EICHHÖRNCHEN Na, das ist ein guter Einfall! Da möchte ich sie nicht länger aufhalten. Auf Wiedersehen!

Das Eichhörnchen verschwindet im Baum, Bambi und seine Mutter gehen weiter zur Wiese.

EICHE Die Wiese ist schon recht belebt, als sie ankommen. Freund Hase sitzt dort und hat seine Familie bei sich. Tante Ena steht dort mit ihren Kindern und anderen Bekannten.

BUCHE Bambi sieht auch die Väter wieder. Sie kommen langsam aus dem Walde, jeder für sich. Drei sind es diesmal. Sie schreiten am Waldrand entlang, sehen niemanden an und sprechen nicht.

EICHE Bambi schaut oft zu ihnen hinüber, ehrerbietig und voller Neugier, bis sie wieder im Dickicht verschwinden.

6. Szene

AHORN Die Zeit verstreicht, die Tage vergehen und Bambi lernt, wie zart die Blütenknospen sind und wie süß der Klee schmeckt.

EICHE Wenn er etwas von der Mutter möchte, geschieht es nun immer öfter, dass er abgewiesen wird.

BUCHE Es kann geschehen, dass die Mutter in ihrem kleinen Versteck plötzlich mitten am Tag aufsteht und fortgeht, ohne darauf zu achten, ob Bambi ihr folgt oder nicht.

EICHE Und eines Tages, Bambi kann sich gar nicht erklären, wie es möglich ist, geschieht es, und die Mutter ist fort und Bambi ist zum ersten Mal allein.

Bambi steht ratlos auf dem schmalen Weg und ruft.

BAMBI Mutter. Mutter.

Bambi lauscht, aber er erhält keine Antwort.

BAMBI Mutter! Mutter, wo bist du?

Er lauscht erneut und wieder antwortet die Mutter nicht. Stattdessen hört er leise in der Ferne zwei andere Kinderstimmen rufen „Mutter, Mutter“. Er geht auf die andere Stimme zu. Die kommen ebenfalls näher. Es sind Gobo und Faline.

FALINE Mutter, Mutter!

BAMBI Meine Mutter ist fort.

GOBO Unsere ist auch fort.

BAMBI Wo können sie nur sein?

GOBO Ich weiß es nicht. Aber ich bin ganz nervös. Und mir ist schlecht.

FALINE Ich glaube... sie sind bei den Vätern.

BAMBI Ja?

GOBO Meinst du?

FALINE Ja. Irgendwie glaube ich es.

Die drei stehen einen Moment zusammen und schweigen.

BAMBI Na ja. Ich muss weiter. Ich muss sie suchen.

FALINE Wozu? Die Mütter wissen, wo wir sind. Bleiben wir also lieber hier, damit sie uns finden, wenn sie zurückkommen.

BAMBI Nein, ich kann nicht warten. Ich muss sie finden. Auf Wiedersehen!

GOBO Viel Glück!

Gobo und Faline drehen um und gehen dorthin zurück, wo sie hergekommen sind. Bambi geht allein weiter.

BAMBI Mutter! Mutter! – Mutter, komm zurück! – Mutter.

Der Fürst, kommt aus dem Dickicht und bleibt direkt vor Bambi stehen. Bambi hält sofort inne, ist still und sieht den Fürst ehrfurchtsvoll an.

FÜRST Warum rufst du? Deine Mutter hat jetzt keine Zeit für dich. Kannst du nicht alleine sein? Du solltest dich schämen!

Bambi will antworten, bringt aber kein Wort hervor. Der Fürst dreht sich um und verschwindet wieder im Dickicht.

BAMBI Ich kann wohl allein sein. Und ich will auf Sie hören. Ich werde nicht mehr nach ihr rufen. Bestimmt nicht.

Bambi macht sich wieder auf den Heimweg, dann bleibt er plötzlich stehen.

BAMBI Da. Dort steht eine Gestalt, hinter dem Haselbusch. Aber das ist nicht meine Mutter, sie riecht ganz anders und – Ich habe so etwas noch nie gesehen. Eine seltsame Gestalt. Sie steht merkwürdig aufrecht und sie hat so ein blasses Gesicht. Ein eiskalter Blick und in der Luft hängt so ein schwerer, scharfer Geruch. Was die Gestalt dort wohl macht? Warum steht sie da? Jetzt streckt sie ein Bein aus, das ganz weit oben sitzt, direkt am Gesicht. Wie seltsam. Das hatte ich ja bisher noch gar nicht gesehen. Wirklich sonderbar!

Ein Schuss knallt und Bambi rennt los. Plötzlich ist auch seine Mutter wieder bei ihm. Sie rennen lange. Irgendwann bleiben sie stehen.

MUTTER Hast du gesehen?

Bambi nickt.

MUTTER Das war er.

7. Szene

EICHE Das ist ein aufregender Tag gewesen für Bambi. Nun kennt er die Gefahr.

BUCHÉ Und er hat das Gefühl, ein ganzes Stück älter geworden zu sein. Er kann nun alleine bleiben. Und er ist noch immer beeindruckt, von der Begegnung mit dem alten Reh.

AHORN Seiner Mutter erzählt er nichts davon. Aber mit Gobo und Faline spricht er, als sie sich wieder auf der Wiese treffen.

BUCHÉ Sie lauschen gebannt und können ihm kein Erlebnis schildern, das mit seinem vergleichbar gewesen wäre.

Auf der Wiese. Bambi, Gobo und Faline.

GOBO Hast du dich nicht gefürchtet?
BAMBI Doch. Schon. Ein bisschen.
FALINE Und du weißt nicht, wer es war?
BAMBI Nein, ich habe keine Ahnung.

Faline verschwindet.

GOBO Ich hätte mich entsetzlich gefürchtet. Ich wäre vor Angst gar nicht imstande gewesen, ihn anzusehen. Wenn ich Angst habe, flimmert es mir gleich vor den Augen, so dass ich nichts mehr sehe. Und mein Herz klopft so stark, dass ich gar nicht mehr atmen kann.

Der Waldkauz schreit. Keines der beiden Rehe reagiert.

WALDKAUZ Habe ich Sie vielleicht erschreckt?
BAMBI Sie erschrecken mich immer.
GOBO Ja, fürchterlich.
WALDKAUZ Hoffentlich nehmen Sie mir das nicht übel. Das ist nun mal so meine Art.

Der Waldkauz fliegt davon. Faline kommt zurück.

FALINE Ich weiß jetzt ganz genau, wer das war, den du gesehen hast.
BAMBI Wer?
FALINE Es war der alte Fürst.
BAMBI Woher weißt du das?
FALINE Von unserer Mutter.
BAMBI Hast du ihr denn die Geschichte erzählt?
FALINE Ja.
BAMBI Aber das war doch ein Geheimnis.
FALINE Ach was, Geheimnis. Ich wollte wissen, wer das ist. Jetzt wissen wir es und das ist viel interessanter. – Er ist der Vornehmste im ganzen Wald. Er ist der Fürst. Es gibt keinen zweiten, der ihm gleichkäme. Niemand weiß, wie alt er ist. Niemand kann sagen, wo er wohnt. Nur wenige haben ihn jemals gesehen. Er spricht mit niemandem und keiner wagt es, ihn anzureden. Er geht Wege, auf denen kein anderer geht. Er kennt den Wald bis in die fernsten Fernen. Und für ihn gibt es keine Gefahr. Die anderen Prinzen kämpfen bisweilen untereinander, manchmal nur zur Probe und zum Spaß, manchmal im Ernst. Mit ihm hat seit vielen Jahren keiner mehr gekämpft.
BAMBI Jetzt bin ich froh, Faline, dass du das Geheimnis nicht für dich behalten hast. Es wäre schade gewesen, wenn wir das nicht erfahren hätten.
FALINE Eben.

Einer der Väter tritt auf die Wiese.

BAMBI Sollen wir ihn ansprechen?
GOBO Nein, bloß nicht. Das gehört sich nicht.
FALINE Wir können ihm einfach einen guten Morgen wünschen. Darüber kann er doch nicht böse werden.
GOBO Und wenn er doch böse wird?
FALINE Dann laufen wir eben schnell davon. Na kommt.

Sie machen gerade den Ansatz auf den Prinzen zuzutreten, da knallt ein Schuss. Der Prinz fällt getroffen zu Boden. Die drei jungen Rehe fliehen ins Dickicht. Bambi verliert Gobo und Faline aus den Augen, irgendwann ist seine Mutter neben ihm.

MUTTER Nicht stehen bleiben! Lauf! Lauf, so schnell du kannst!

BAMBI Was ist das Mutter? Was war das Mutter?

MUTTER Das war... er...

LESEPROBE
OHNE RECHTE ZUR AUFFÜHRUNG

Hat Ihnen das Theaterstück gefallen? Wir freuen uns auf Ihr Feedback!

Sie haben selbst ein Theaterstück in der Schublade, das es wert ist, auch von anderen Theatergruppen aufgeführt zu werden?

Kontaktieren Sie uns:

www.theaterboerse.de

www.facebook.com/theaterboerse

Wir freuen uns über Ihr Lob, Ihre Kritik und Ihre Anregungen. Und natürlich über neue, unterhaltsame Theaterstücke!

theaterboerse.de / Magazin

/ Wir veröffentlichen Ihre Aufführungstermine in unserem Kalender

/ Wir veröffentlichen die Aufführungsberichte Ihrer Theatergruppe

/ Wir verlinken Ihre Theatergruppen und erweitern Ihr Netzwerk

/ Wir geben jungen Schultheaterfotografen eine Plattform

/ Informationen auf: **www.theaterboerse.de/magazin**

theaterboerse.de / Verzeichnis

/ Wir zeigen, was im Bereich Schultheater online passiert

/ Wir zeigen, was im Bereich Amateur- und Laientheater online passiert

/ Wir verlinken Ihre Theatergruppen und erweitern Ihr Netzwerk

/ Informationen auf: **www.theaterboerse.de/verzeichnis**

*theaterbörse GmbH
Nussbergstraße 17a
D-38102 Braunschweig
Registergericht: Amtsgericht Braunschweig
HRB NZS NR.: 203657
Geschäftsführer: Nils Hendrik Müller*